

Vom Viersparten-Konzept zur erfolgreichen Umsetzung

Vorbemerkung

Mein erster Jahresbericht beschrieb den Aufbau der Fachstelle vom 1. August 2009 bis zum 31. August 2010. In Angleichung an die übliche VKKZ-Berichterstattung umfasst dieser Bericht nun die Zeit vom 1. September 2010 bis zum 31. Dezember 2011. Gleichzeitig erfolgt der Rückblick aus der Erfahrung meiner inzwischen 2 1/2 jährigen Tätigkeit.

Zielsetzungen

Das Forum Kirche und Wirtschaft hat die Aufgabe, Menschen aus verschiedenen Wirkungskreisen zusammenzubringen, um ethische Ansätze und christliche Werte sowie wirtschaftliche Abläufe ins Gespräch zu bringen. Es fördert die Begegnung und den wechselseitigen Wissenstransfer zwischen Führungspersonen und Entscheidungsträgern aus Wirtschaft, Verwaltung, Kirche und Politik. Im Zentrum stehen der Dialog und die Vernetzung und das Ziel, sich gegenseitig Mehrwert zu verschaffen. Aus der Sicht der Kirche einen Mehrwert auf dem Hintergrund der christlichen und katholischen Soziallehre; aus der Sicht der Wirtschaft durch die Einbringung wirtschaftlichen Denkens und die Sensibilisierung für wirtschafts- und sozialpolitischen Zusammenhänge. Dies geschieht durch öffentliche und kircheninterne Veranstaltungen, Gesprächsgruppen und Einzelberatungen. Die Fachstelle wird von der Katholischen Kirche im Kanton Zug getragen und in kleinerem Umfang von der Reformierten Kirche Kanton Zug unterstützt. Sie ist offen für alle Konfessionen und Religionen.

Die Berichterstattung erfolgt nach dem Vierspartenkonzept der Fachstelle.

Veranstaltungsreihe «Wirtschaft und Werte – Orientierung und Perspektiven» im Kloster Kappel am Albis

Nach den beiden Startveranstaltungen vom 9. März und 2. Juni 2010 zu den Themen **Unternehmenswerte in der Globalisierung** sowie **Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen** mit Prof. Dr. Josef Wieland, Universität Konstanz, bzw. Prof. Dr. Klaus M. Leisinger, Novartis-Stiftung für nachhaltige Entwicklung Basel, sowie Co-Referenten aus der Zuger Wirtschaft und der Theologie ging es darum, andere Themen in den Mittelpunkt zu stellen.

Die 3. Veranstaltung vom 9. November 2010 widmete sich der Frage **Fairer Handel - Weg in die Nachhaltigkeit oder Sackgasse?** Hauptreferent Geert van Dok, Präsident der



Christoph Balmer, Christa Suter-Schwaller, Antonio Hautle, Geert van Dok

Max Havelaar-Stiftung in Bern, erklärte die Fair Trade-Richtlinien und zeigte auf, wie ein fairer Handel in Konkurrenz zum freien Handel mit Qualität, Zuverlässigkeit und Innovationskraft langfristig bestehen kann. Co-Referentin Christa Suter-Schwaller, Nachhaltigkeitsverantwortliche der Remei AG in Rotkreuz, erläuterte das Wirken der weltweit führenden Herstellerin von Bio-Baumwolle in Tansania und Indien. Der Direktor des Fastenopfers, Theologe Antonio Hautle, zeigte auf, mit welchen Kampagnen das Hilfswerk den fairen Handel und die Einhaltung der damit verbundenen Anforderungen, insbesondere die Menschenrechte, fördern kann. Es folgte eine angeregte Diskussion auf dem Podium und im Kreis der 87 Gäste.

Ein völlig anderes Thema nahm am 21. Juni 2011 die 4. Veranstaltung auf: **Kirche und Wirtschaft: Ist integeres Handeln möglich? – Der Bischof und der Banker im Spannungsfeld von Markt und Ethik.** Eingeladen waren Felix Gmür, der junge, am 16. Januar 2011 geweihte Bischof von Basel und Martin Scholl, Vorsitzender der Generaldirektion



Bischof Felix Gmür: Integeres Handeln ist geradezu notwendig!

der Zürcher Kantonalbank. Felix Gmür erläuterte anhand der biblischen Botschaft und der christlichen Soziallehre die Notwendigkeit eines gerechten wirtschaftlichen Handelns und einer sozial gerechten Kreditvergabe. Er bemängelte bei den Banken u.a. die Kenntnisse an Produktqualität aber auch den Fakt, dass gewisse Banken ihre Gewinne personalisierten und Verluste auf die Gesellschaft abwälzten. Integeres Handeln sei nicht einfach möglich, sondern geradezu notwendig! Martin Scholl stellte die Frage, ob es überhaupt möglich sei, NICHT integer zu Handeln. Er erläuterte den Auftrag an die ZKB, nicht einfach eine Gewinnmaximierung sondern eine Gewinnoptimierung zu erzielen, was ihn von den Vertretern der beiden Grossbanken unterscheidet. Für ihn sei klar, dass wirtschaftliches Handeln immer mit der Übernahme von Verantwortung gekoppelt sei. Beide Referenten waren sich darin einig, dass sie von diesem erstmaligen Dialog lernen konnten. So auch die 154 Anwesenden, die von der spannenden Diskussion sehr angetan waren. Weil der Platz im Klosterkeller zu knapp war, fand der Anlass erstmals im Gemeindesaal Kappel statt, der sich direkt unterhalb des Klosters befindet.

Peter Brabeck-Letmathe, VR-Präsident der Nestlé AG in Vevey, war der Hauptreferent der 5. Veranstaltung vom 13. September zu **Menschenrecht Wasser – Wasserknappheit als globale Herausforderung**. Co-Referent war der Philosoph und Ethiker Martin Kowarsch, Institut für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie der Jesuiten in München. Peter Brabeck, ein Topshot der Weltwirtschaft, kämpft vehement für die Anerkennung des Wassers als Menschenrecht. Die Notwendigkeit dazu zeigte er sehr deutlich in seinen Ausführungen, gespickt mit alarmierenden Zahlen, u.a. mit dem Fakt, dass rund ein Drittel der Weltbevölkerung kein Zugang zu genügend Wasser hat und die Landwirtschaft mit 70 Prozent die Hauptwasserverbraucherin ist. Mit unsinnigen politischen Entscheidungen wie die Förderung von Biokraftstoffen werde die Problematik noch verschärft. Der junge Doktorand Martin Kowarsch konnte durch die Mitarbeit in Forschungsprojekten die Fakten teilweise bestätigen und Brabecks Aussagen relativieren und hinterfragen. Es wäre genügend Wasser da, nur sei die Verteilung schlecht gemanagt. Das Recht auf Wasser sei damit noch lange nicht sicher gestellt. Die expansive Geschäftsstrategie von Nestlé sei ein Teil des Problems. Dazu verschärfte der Klimawandel die Wasserkrise zusätzlich. Brabeck reagierte mit der Abgeklärtheit eines Spitzenmanagers, man konnte jedoch spüren, dass Kowarsch mit seinen teilweise provozierenden Feststellungen wunde Punkte berührte. Das engagierte Publikum beteiligte sich an der Diskussion in einer aufgeräumten Stimmung. Die 165 Gäste im Gemeindesaal bedeuteten Rekordbeteiligung.



Peter Brabeck (links): Wasser für das Swimmingpool ist kein Menschenrecht!

Der Auftakt zu den Veranstaltungen findet jeweils mit einem besinnlichen Teil in der Klosterkirche statt. Wie sehr dieser geschätzt wird zeigt die Tatsache, dass 80–90% aller Teilnehmenden stets mit dabei sind. Gestaltet wurde die Besinnung bei «Fairer Handel» durch Oswald König, Pastoralassistent in Baar und Daniel Heller, Tabla, bei «Integeres Handeln» durch Anita Wagner Weibel, Gemeindeleiterin in Neuheim und Gaby Baumgartner, Panflöte, sowie bei «Menschrecht Wasser» durch Michael Brauchart, Gemeindeleiter in Oberwil und Romana Iten-Pezzani, Violine.



Die besinnliche Einstimmung wird ausserordentlich geschätzt.

Auch der Apéro riche im Anschluss an Vortrag und Podium ist ein wichtiger Bestandteil der Begegnung. Dort bietet sich Gelegenheit, die Diskussion, auch mit den Referenten zusammen, in ungezwungenem Rahmen fortzusetzen.

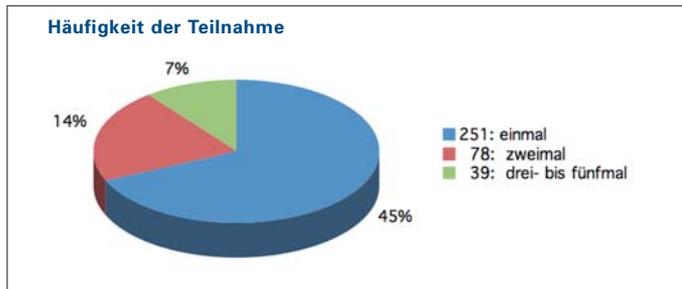
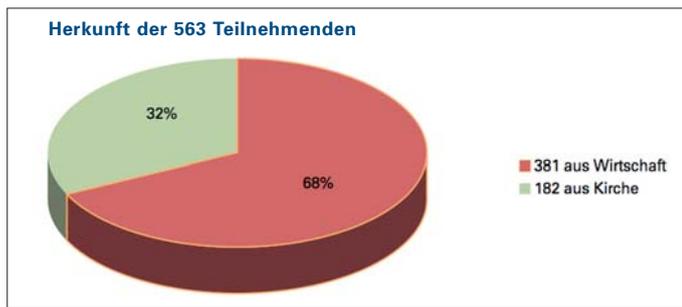


Am Apéro riche wird die Diskussion fortgeführt.

Fazit nach 5 Veranstaltungen: Bekanntheit, Themenvielfalt, steigende Besucherzahlen, breite Medienpräsenz

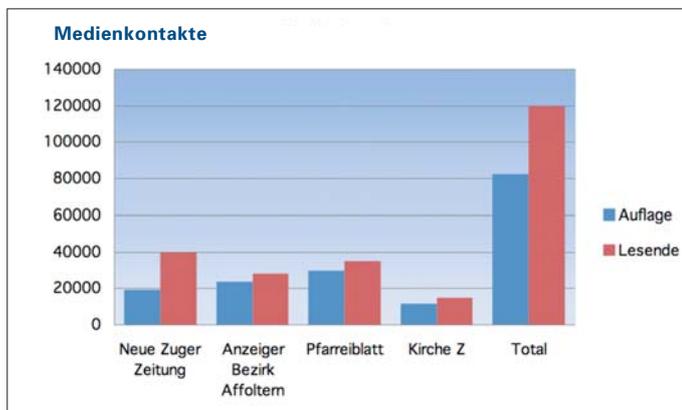
Man darf sicherlich festhalten, dass es gelungen ist, das Forum Kirche und Wirtschaft als Institution für wirtschaftsethische und gesellschaftspolitische Themen über die Region Zug hinaus bekannt zu machen. Die Einzigartigkeit der Fachstelle führt dazu, dass die angefragten Referenten in der Regel spontan zusagen, sofern sie nicht terminlich verhindert sind. Das spricht für die Schaffung dieses Forums. Das Feedback der Gäste und der Referenten ist äusserst positiv und zeigt auf, dass Form und Inhalt überzeugen. Mit den differenzierten Themenangeboten konnten auch immer wieder neue Interessente angesprochen werden, so dass sich der Kreis kontinuierlich vergrössert. Der Gästeanteil aus dem kirchlichen Umfeld betrug je nach Thema zwischen 39% und 26%, der Anteil des Stammpublikums nahm stetig zu.

An den bisher 5 Veranstaltungen mit 13 Referenten haben 563 Besucher teilgenommen. Davon waren 381 aus der Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Bildung, 182 aus kirchlichen Berufen und Behörden. 251 waren einmalig, 321 mehrmalsig dabei.



Medienpräsenz

Die Medienpräsenz ist ebenfalls gross. Neben Vorschauen, z.T. in Form von Interviews oder Features erschienen jedes Mal ausführliche Berichterstattungen in der Neuen Zuger Zeitung, im Anzeiger des Bezirks Affoltern, dem Kath. Pfarreiblatt des Kantons Zug und der Kirche Z der Ref. Kirche Zug.



Mit dieser Abdeckung erreichte das Forum nach jeder Veranstaltung eine Berichterstattung in 83'000 Exemplaren mit 120'000 Lesenden, d.h. mit den 5 Anlässen 600'000 Lesende. Und dies mit einer Marktdurchdringung bei den Tageszeitungen von 32% aller Zuger, bzw. 100% aller Säuliamtler Haushaltungen, bei den Pfarreiblättern von je 100% der katholischen und reformierten Zuger Haushaltungen. Dazu kamen Agenturberichte der kipa (kath. intern. Presseagentur) mit Abdrucken in Pfarreiblättern in der ganzen Schweiz sowie Einträge und Berichte in Onlineportalen wie kath.ch, ref.ch, change.ch (Finanzbranche) u.a. sowie Ankündigungen über die Online- und E-Mail-Kanäle der Zuger Wirtschaftskammer, AWG, des Technologieforums, der Service-Clubs, auf Zug4you (English-speaking International Community im Kanton Zug) u.a. Neben den vielen eher negativen Nachrichten über die Katholische Kirche konnte das Forum in den Medien somit sicherlich zu einer Verbesserung des Images beitragen.

Die Funktion eines Werbeträgers übernimmt auch der persönliche Versand der Veranstaltungseinladungen an inzwischen 2'000 Adressaten in Wirtschaft, Politik, Bildung und Kirche. Damit wird ein sehr breiter Interessentenkreis direkt angesprochen. Der Rücklauf (An- und Abmeldungen) bewegt sich bei überdurchschnittlichen 8 bis 13%. Eine wichtige Funktion übt hier auch die Website www.forum-kirchewirtschaft.ch aus. Sie wird laufend aktualisiert und enthält alle Dokumente (Einladung, Referate, Bilder, Medienberichte) der Veranstaltungen.

Bildungszyklus «Wirtschaft live»

Die Vermittlung von wirtschaftlichen Zusammenhängen an die Mitarbeitenden und Behördenmitglieder der Kirche ist der zweite Schwerpunkt meiner Arbeit. Mit «Wirtschaft live» habe ich eine Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen, welche auch möglich macht, dass Betriebsmensen kirchliche Personen als Menschen wie Du und ich kennenlernen können. Im Vordergrund steht also die Begegnung zwischen Eigentümern und Verantwortlichen einer Unternehmung und Menschen, welche in der Kirche tätig sind. War bei den zwei Startveranstaltungen nur die katholische Kirche vertreten, sind seither auch die Kolleginnen und Kollegen der Reformierten Kirche dabei. Damit kann ökumenische Zusammenarbeit konkret gelebt werden.

Im Berichtszeitraum fanden vier Veranstaltungen statt:

21. Sept. 2010
Pfarrei St. Matthias, **Steinhausen**
Einkaufszentrum Zugerland, Referat: Ethik, Ökologie und Nachhaltigkeit in der Migros (Cornelia Diethelm)

23. November 2010
Pfarrei St. Jakob, **Cham**
AMAG Retail, Referat: So fahren wir heute, morgen, übermorgen (Dino Graf)

14. September 2011
Pfarrei St. Johannes, **Menzingen/Bez. Zug** Menzingen Walchwil
Produktionsbetriebe Strafanstalt Bostadel. Referat: Gottesbegegnungen im Gefängnis (Stefan Gasser-Keel)

5. November 2011
Pfarrei St. Johannes, **Walchwil/Bez. Zug** Menzingen Walchwil
Tobias Hürlimann. Referate: Die Herausforderung Wasser (T. Hürlimann), Wasser in der Bibel und im Leben (Mijo Rogina)

Teilnehmende aus Unternehmen: 1 – 5, aus Kirche: 19 – 23



Die Wachwiler sind beeindruckt von der Werkhalle bei Tobias Hürlimann

Das Echo war durchwegs positiv. Für die Unternehmen war es jeweils ein Novum, dass sich «die Kirche» für ihre Aufgaben interessierte. Für die Kirchenteilnehmenden waren der Blick hinter die Kulissen und die Referate eindrücklich und lehrreich. Es stellte sich wiederholt heraus, dass Verantwortung in Unternehmen durchaus vergleichbar ist mit Verantwortung in der Kirche. Auch konnten sie erfahren welche Bedeutung Unternehmenswerte in der heutigen Zeit haben. Öfters entstanden engagierte Gespräche über den Mehrwert, von dem beide Seiten profitieren könnten. Der Apéro riche oder das gemeinsame Essen gaben auch gute Gelegenheit für einen interkonfessionellen Austausch.

Gesprächsrunde

Menschen in verantwortungsvoller Position stehen oft für sich allein da. Sie machen Erfahrungen, welche sie mit sich herumtragen und kaum eine Möglichkeit sehen, sich darüber auszutauschen. Gleichzeitig versuchen sie ihre Fähigkeiten und Energie dazu aufzuwenden, Berufswelt und Privatleben ins Lot zu bringen und damit ein Vorbild zu sein. In jedem Fall stehen sie unter einem unerhörten Druck, den Leistungsanforderungen gerecht zu werden. Um ihrer selbst willen brauchen sie Momente, in denen sie durchatmen können.

Das Forum bietet für diese Menschen eine Gesprächsrunde an. Als spiritueller Begleiter steht Dr. Niklas Raggenbass, Benediktiner und Vikar in der Pfarrei St. Michael zur Verfügung. Die Organisation und Moderation liegt in meiner Verantwortung.

Dass eine Gesprächsrunde einem Bedürfnis entspricht zeigt die Tatsache, dass sich nach einer Ausschreibung zum Thema «Mit Vertrauen die Zukunft gewinnen» gegen 20 Personen meldeten. Mitte Juli traf sich die Gruppe zu ersten Mal und seither wiederholen sich die Treffen alle 6 Wochen. Es nehmen 16 Frauen und Männer in Führungsfunktion aus Gewerbe, Industrie und Verwaltung teil. Bezeichnend ist die offene Gesprächskultur, bei der die einzelnen Voten stehen gelassen und nicht gewertet werden. Priorität gilt dem Zuhören. Am Schluss jedes Gesprächs wird das Thema für das nächste Treffen abgestimmt. Derzeit liegt es bei der Fragestellung Vision und Leadership.

Einzelberatung

Zum Tätigkeitsbereich gehört auch die Einzelberatung von Berufstätigen. Die Betroffenen haben in mir einen Zuhörer und Vermittler, der aus langjähriger unternehmerischer Erfahrung schöpfen kann.

Weitere Tätigkeiten

Erstmals als Gastprediger:

7. November 2010: Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Knonau zum Reformationsfest

2./3.März 2011: Pfarrei St. Martin, Baar zur ökumenischen Kampagne «Bodenschätze und Menschenrechte» von Fastenopfer/Brot für alle

als Kooperationspartner:

14. April 2011: Lassalle Ethik Forum 2011 «Im Mittelpunkt: Der Mensch. Visionen vom Menschen in Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur».

als Vorstandsmitglied:

Verein für Arbeitsmarktmassnahmen VAM, Gönnerverein Paulus-Akademie Zürich, Arbeitsgemeinschaft Kirche und Arbeitswelt Schweiz.

als Organisator einer VKKZ-Fortbildung:

21. Februar 2011: «Sponsonring und Kirche?» Referentin: Elisa Bortoluzzi-Dubach

als Teilnehmer:

An Fachtagungen, Kongressen und Veranstaltungen zu Wirtschaft, Kirche und Ethik, Armut, Menschenrecht, Gemeinnützigkeit, Sozialpolitik.

Begleitkommission

Als beratendes Gremium steht mir eine Begleitkommission zur Seite. Deren Mitglieder vertreten die katholische und reformierte Kirche des Kantons Zug sowie die Wirtschaft. Es traf sich im Berichtszeitraum zu 5 Sitzungen. Ihre Mitglieder sind:

Hugo Berchtold, Unternehmer, Steinhausen

Elisabeth Griess, Online Marketing Manager, Zürich

Thomas Hausheer, Kirchenrat der Ref. Kirche Kanton Zug, Unternehmer, Unterägeri

Beat Jossen, Unternehmer, Neuheim

Christian Kelter, Diakon, Gemeindeleiter, Hünenberg

Alois Theiler, Geschäftsstellenleiter VKKZ, Cham

Andreas Wissmiller, Vorsitz, Co-Dekanatsleiter Dekanat Zug, Steinhausen

Ulrike Zimmermann-Frank, Regionalverantwortliche in der Bistumsregion St. Viktor, Luzern

Dank

Meine Arbeit wäre ohne Unterstützung von bewährter Seite nicht durchführbar. Mein erster Dank geht an meine fachlichen und administrativen Vorgesetzten Andreas Wissmiller und Alois Theiler sowie den Mitgliedern der Begleitkommission, die mich wohlwollend unterstützen und beraten. Mein Dank gilt ebenso dem Präsidium und den Delegierten der VKKZ, die mir ihr Vertrauen in meine Arbeit schenken. Grosses Interesse und Unterstützung finde ich bei den Fachstellen sowie den Pastoralen in den Pfarreien und Bezirken, mit denen sich eine erfreuliche Zusammenarbeit entwickelt hat. Schliesslich danke ich dem Pfarreiteam St. Michael und der Kirchgemeinde der Stadt Zug für das freundliche Gastrecht im Pfarrhof St. Michael.

Das Forum Kirche und Wirtschaft ist in dieser Form in der Schweiz und im deutschsprachigen Ausland einzigartig. Ich freue ich mich, meine Aufgabe mit Begeisterung fortzuführen.

Christoph Balmer
Fachstellenleiter

Impressum:

Zug, 31. Januar 2012

Forum Kirche und Wirtschaft

Kirchenstrasse 17, 6300 Zug

041 720 23 00, Fax 041 720 23 01

christoph.balmer@forum-kirchewirtschaft.ch

www.forum-kirchewirtschaft.ch